
Cursillo-Botschaft zum 29. Sonntag im Jahreskreis B (17. Okt. 21)

Markus 10,35-45 (EHU) - Vom Dienen und Herrschen

35 Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. 36 Er antwortete: Was soll ich für euch tun? 37 Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! 38 Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, worum ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? 39 Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. 40 Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist.

41 Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. 43 Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, 44 und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Liebe Cursillistas, liebe Freunde, die zuhören,

letzten Sonntag durften wir endlich unser 50-jähriges Wirken in der Diözese München und Freising begehen. Nach langen Planungen waren über 100 Mitfeiernde in St. Bonifaz zusammengekommen, wo wir fröhlich und mit dankbarem Herzen Gottesdienst feierten. Mitarbeiter*innen der ersten Stunde haben von ihren Cursillo-Erfahrungen berichtet, genauso wie eine Teilnehmerin aus dem letzten Kurs. Es war ein wunderbares und bestärkendes Miteinander, das uns mit Mut in die Zukunft gehen und sie als Gottes Zukunft mitgestalten lässt. Danke euch allen!

Schauen wir nun wieder auf das Evangelium des Sonntags. Oh ja, wie schön wäre es, neben Jesus auf vornehmen Plätzen zu sitzen, sich bedienen zu lassen und zu wissen, alles ist in Ordnung, weil Jesus ja schon alles richtig macht. Ein bisschen mitwirken und ansonsten können wir es uns gut gehen lassen.

Ich kann dieser Versuchung nachempfinden. Denn ist es nicht wirklich mühsam, sich täglich neu auf dieses Leben und seine Herausforderungen einlassen zu müssen! Ist es nicht wirklich schwierig, dabei immer auch die eigene Unsicherheit zu erleben, die Zweifel, das Unvermögen, die Schwäche! Immer wieder neue Veränderungen und die Unklarheit, wie es weitergehen wird. Nagende Fragen wie: Mache ich alles richtig? Wie kann ich etwas ändern? Ist es die richtige Entscheidung?

Wie viel einfacher wäre es da, wenn Jesus auf dem Regierungsthron neben mir säße, für Stabilität und Sicherheit sorgte, während ich mich in seinem Licht sonnen könnte. Kämen Herausforderungen oder Angriffe, so würde ich mich hinter ihm verkriechen und in seinem Schatten sicher sein. Ja, das sind schöne Fantasien. Es sind jedoch Träume, die uns die Wirklichkeit verpassen lassen. Es sind Träume, die uns unsere Verantwortung verleugnen lassen, die wir als erwachsene Menschen in dieser Welt haben.

Jesus entwirft seine Jünergemeinschaft ganz bewusst als Kontrastgesellschaft zu den Verhältnissen in der Welt. Wenn die Verantwortlichen in der Welt Menschen unterdrücken und ihre Macht für eigene Interessen missbrauchen, so soll es bei den Nachfolgern Jesu genau andersherum sein. Verantwortung übernehmen, um den Menschen zu dienen, den Vorsitz einnehmen, weil einem das Wohl jedes Einzelnen am Herzen liegt.

Jesus hat natürlich recht. Das geht nicht, ohne den Kelch zu trinken, den er trinkt und ohne durch die Taufe zu gehen, mit der er getauft wird. Wenn wir Menschen werden wollen, die der Gesellschaft wirklich einen Dienst erweisen, deren Leben ein positiver Beitrag für diese Welt ist, dann dürfen wir nicht nur auf uns selber schauen. Die Selbsterhaltung und die Suche nach eigener Ehre und Macht stecken ja in uns allen und sie sind auch wichtig dafür, dass wir uns in der ersten Lebensphase auf die Hinterbeine stellen und uns entwickeln. Aber dann fordert das Leben uns auf, den Kreis um unser eigenes Ego aufzubrechen und das Wohl der Menschen um uns in den Blick zu nehmen.

Der Kelch, den Jesus trinkt, ist gefüllt mit Schmerz, dem Schmerz, den es kostet, die Wirklichkeit dieser Welt anzunehmen, wie sie ist. Gerade auch wenn sie dir hässlich entgegenkommt, wenn Menschen dir Böses antun, dich quälen. Die Taufe, durch die Jesus geht, bedeutet das Stehen zur eigenen Machtlosigkeit und das Aufgerichtetwerden in Gottes Macht zu einem neuen Leben des Einsseins mit ihm.

Es ist tragisch, dass die Kirche über Jahrhunderte das Spiel von Macht und Unterwerfung mitgespielt hat. Die Auswirkungen reichen bis in unsere Zeit, wenn die Vertreter der Hierarchie herrschen und bestimmen wollen über die entmündigten Laien. Es ist tragisch, dass wir Jesus nicht mehr hören und ihn mit dem Lärm unserer selbst erschaffenen Gesetze und Traditionen übertönen. Wie hätte er denn noch deutlicher zu uns sprechen können, als wenn er sagt: Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen, sondern ich will dienen und mein ganzes Leben einsetzen, damit die Menschen befreit werden zum wirklichen Leben! (vgl. V. 45)

Die wirkliche Eignung für einen Menschen, der Verantwortung in der Kirche übernehmen will, sollte daran bemessen werden, ob er gelernt hat, seine eigene Unzulänglichkeit zu sehen und anzunehmen, ob er seine Kraft und Anerkennung ganz von Gott empfangen kann und ob er bereit ist, jeder Person, wie sie ihm gerade über den Weg läuft, zu dienen und seine Zeit und Liebe für sie einzusetzen. Das wäre hundertmal wichtiger als der persönliche Ehrgeiz und der akademische Grad.

Wer ein Christ sein will, der sollte nicht darauf abzielen, einen sicheren Platz im Himmel zu ergattern oder für sein Engagement in der Gemeinde gelobt zu werden. Wer Christ sein will, der sollte erfahren haben, dass er bei Gott eine unverlierbare Würde besitzt und in seinen Augen immer Anerkennung und Annahme erfährt. Das erst lässt ihn schließlich frei werden, sich auch für die Freiheit der anderen einzusetzen. Wer zu dieser Erfahrung noch nicht gekommen ist, dem kann ich nur den Cursillo empfehlen!

Herr Jesus Christus, du kniest dich vor deine Jünger hin, nimmst ihre Füße in die Hände und wäschst sie. So kommst du auch einer und einem jeden von uns dienend, fürsorglich und liebevoll entgegen. Du schenkst uns aus deiner Fülle, was wir gerade brauchen, um heil und froh zu werden. Hilf uns, deine Liebe anzunehmen, sie uns zu Herzen gehen zu lassen, dass wir da hineingetauft werden und selbst zu einer neuen Liebe und Bereitschaft fähig werden. Wir selbst sind schwach, doch wenn wir dich durch uns wirken lassen, vermögen wir alles. Segne uns in der göttlichen Kraft des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Seid herzlich begrüßt!

P. Thomas, Cursillo München

SE SIENTE AQUI

HIER IST ZU SPÜREN

Se siente aquí, (3)
El Espíritu de Dios se siente aquí,
Si los hombres de la tierra glorifican al Señor
El Espíritu de Dios se siente aquí

Hier ist zu spüren, (3)
Der Geist Gottes ist spürbar hier,
Wenn die Menschen auf der Erde den Herrn verherrlichen
Der Geist Gottes ist spürbar hier

Prepárate para que sientas (3)
El Espíritu de Dios
Déjalo que se mueva (3)
dentro de tu corazón.

Bereite dich darauf vor zu spüren (3)
Den Geist Gottes
Lass ihn sich bewegen (3)
In deinem Herzen.

Se mueve aquí (3)
El Espíritu de Dios se mueve aquí,
Si los hombres de la tierra glorifican al Señor
El Espíritu de Dios se mueve aquí

Er bewegt sich hier (3)
Der Geist Gottes bewegt sich hier,
Wenn die Menschen auf der Erde den Herrn verherrlichen.
Der Geist Gottes bewegt sich hier

Se alaba aquí (3)
El Espíritu de Dios se alaba aquí,
Si los hombres de la tierra glorifican al Señor
El Espíritu de Dios se alaba aquí

Hier wird gepriesen (3)
Der Geist Gottes wird hier gepriesen,
Wenn die Menschen auf der Erde den Herrn verherrlichen
Der Geist Gottes wird hier gepriesen